

Gemeindebrief

ST. MATTHÄUS GAUSTADT

Ausgabe 168

Dezember 2025 bis März 2026



Aktuelles unter www.matthaeuskirche-gaustadt.de oder facebook.com/Matthaeuskirche



IMPRESSUM

INHALT

EVANGELISCH-LUTHERISCHES
PFARRAMT ST. MATTHÄUS
BONHOEFFERPLATZ 2
96049 BAMBERG

PFARRERIN Jutta Müller-Schnurr V.i.S.d.P.
Tel.: 0151 20646067
jutta.mueller-schnurr@elkb.de

VERTRAUENSFRAU Birgit Buchholz
Tel.: 0951 18327541 0177 7797951
Bibu57@web.de

STELLVERTRETENDER VERTRAUENSMANN
Prof. Dr. Michael Herbst
prof.m.herbst@t-online.de

MITGLIEDER DES KV-PRÄSIDIUMS
Falk Gierschner
falk.gierschner@elkb.de

Thomas Lehnert
thomas@lehnertbbg.de

Susanne Seggelke
seggelkesusanne@gmail.com

PFARRBÜRO Carola Gerhardt
Tel.: 0951 62645 Fax 0951 6010697
pfarramt.stmatthaeus.ba@elkb.de

BÜROZEITEN montags und donnerstags
jeweils von 9.00 bis 12.00 Uhr

BANKVERBINDUNG:
Evang.-Luth. Kirchengemeinde St. Matthäus
DE89 7705 0000 0300 2986 35
Sparkasse Bamberg

INTERNET

www.matthaeuskirche-gaustadt.de
www.facebook.com/Matthaeuskirche
www.instagram.com/st.matthaeus/

KITA St. Matthäus Bischberg
Tel.: 0951 964360-30

Kath. Pfarramt St. Josef Gaustadt
Tel.: 0951 965880

Kath. Pfarramt St. Markus Bischberg
Tel.: 0951 61331

Ukrainisch-griechisch-katholische Pfarrei
St. Nikolaus Tel.: 0951 7002356

Rumänisch-orthodoxe Kirchengemeinde
Tel.: 0176 38004659

Ökumenische Telefonseelsorge
Tel.: 0951 20879785

„Auf ein Wort“	3
Gemeindeentwicklung	4
Ukraine Weihnachtspakete	7
Ehrenamtspreis in St. Stephan	8
Pilgern mit Christiane Herbst	9
Neues aus Meru	10
Interview mit Emma Dressel	12
Freud & Leid	13
St. Matthäus Weihnacht unterwegs	13
Gottesdienste	14
Fotorückblick	16
Gedanken zur Adventszeit	18
Donnerstags um 3	19
Was wird aus den evangelischen Immobilien	20
Neues vom Kirchenvorstand	21
Dranbleiben	22
Kita St. Matthäus	23
Digitaler Adventskalender	24
Evang. Altenheimseelsorge	25
Neuer Konfikurs	26
Suppenkirche	27
Termine Jugendgruppe	27



GEMEINDEBRIEF-TEAM: Anja Abeska-Mai, Falk Gierschner, Markus Kaub, Thomas Lehnert, Ulrike Lutter, Jutta Müller-Schnurr, Martin Schnurr

LEKTORAT: Dr. Detlef Goller, Kathrin Mitchell

LAYOUT: Thomas Mück

DRUCK: GemeindebriefDruckerei; 29393 Groß Oesingen. Auflage 1500 Stück

Drei mit einem Heiligenschein. Nein, wir sind nicht die „Drei Weisen aus Morgenland“!

– Auch, wenn wir eine Reise gen Osten miteinander unternommen haben, die uns zu einer Licht-Erscheinung (griechisch: „Epiphanie“) führte und die es uns warm ums Herz und auch am ganzen Körper werden ließ.

WO ALSO WAREN WIR?

Als kleine Delegation unseres St. Matthäus-Kirchenvorstands sind wir im Herbst nach Selb zur evangelischen Christuskirche gefahren. Der dortige Pfarrer, Johannes Herold, hat uns herumgeführt und die von der Gemeinde vor 3 Jahren vorgenommenen Umbaumaßnahmen erläutert.

Die Christuskirche Selb ist ein ganz ähnlicher Bau wie unsere St. Matthäuskirche, stammt ebenfalls aus den 60er Jahren und war bis vor kurzem mit derselben Technik und Ausstattung versehen. Dort haben sie nun die Sitzbänke samt Sitzbankheizung herausgenommen und den Kirchenraum mit Infrarot-Deckenheizung und einem gelungenen Lichtkonzept völlig neu gestaltet. Bei unserem Besuch erleben wir einen hellen, offenen Raum mit vielfältigen Nutzungsmöglichkeiten, mit Licht und Wärme „von oben“, die binnen kurzer Zeit nach dem Anschalten auch spürbar im Körper ankam und der Gemeinde 80% Ersparnis bei den gottesdienstlichen Heizkosten eingebracht hat.

Mit einer außerdem neu angeschafften beweglichen Bestuhlung finden hier nun nicht nur unterschiedliche Gottesdienste (vom „klassischen“ über Krabbel- bis zum Dinner-Gottesdienst) statt, sondern auch viele Treffen und Feiern der Gemeinde und darüber hinaus.

Nach diesen Eindrücken vor Ort haben wir dann wieder die Heimreise angetreten mit dem Wunsch und der Sehnsucht im Gepäck, auch unseren St.

Matthäus-Kirchenraum für die Zukunft heller, wärmer, vielseitiger nutzbar und vor allem energieeffizienter auszugestalten. Einiges von dem, was uns an Ideen und Vorstellungen dabei durch den Kopf geht, was wir im Kirchenvorstand diskutieren, welche Rahmenbedingungen es in der Landeskirche künftig dafür gibt und was das alles für uns als Gemeinde heißt, können Sie / könnt ihr in diesem Gemeindebrief auf den nächsten Seiten lesen.

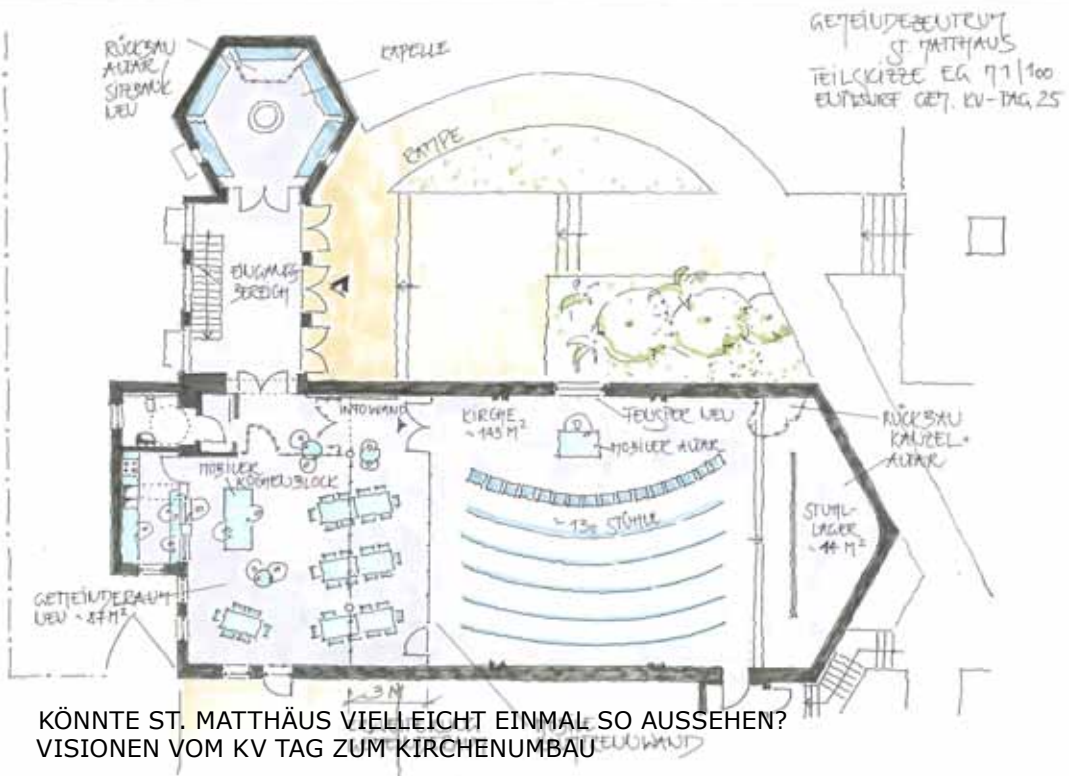
Die „Heiligenscheine“ haben wir in Selb gelassen, aber die Erfahrung von Licht und Wärme „von oben“ begleitet uns weiter und so wie damals die Drei Weisen aus dem Morgenland müssen nun auch wir als St. Matthäus unseren ganz eigenen Weg gehen, um Licht und Wärme auch zuhause spürbar werden zu lassen.

Schön, wenn viele dabei mithelfen!

S. Seggelke, C. Lampl-Mertens
und J. Müller-Schnurr



UMBAU DER GEMEINDE – UMBAU DER GEBÄUDE




Wer kennt das nicht? Wohnungen werden umgebaut! Aus dem Gäste- und Arbeitszimmer wird ein Kinderzimmer. Aus dem Kellerraum ein Fitness-Zentrum. Und ein paar Jahre später: Wieder alles anders. Manches muss auch erneuert und auf den Stand der Technik gebracht werden. So ist es: Bedürfnisse und Geschmack wandeln sich – und mit ihnen auch unsere Wohnungen. Aber wie ist das mit öffentlichen »Wohnungen«, mit Häusern von hoher symbolischer Bedeutung – sagen wir z.B. mit Kirchen? Mit unserer Kirche gar? Auch sie ist ja in gewisser Weise eine Wohnung, die Wohnung der Gemeinde. Wir sind ein bisschen vorsichtig zu schnell zu sagen: die Wohnung Gottes (auch wenn wir von »Gotteshäusern« sprechen). Als König Salomo einst den

Tempel in Jerusalem einweihete, wurde ihm bei aller Freude über das neue »Gotteshaus« eines deutlich: Gott lässt sich nicht einsperren. Nicht in einem Tempel – und sonst auch nicht: »Der Himmel und aller Himmel können dich nicht fassen. Wie könnte es dann dies Haus tun, das ich gebaut habe?« (1 Kön 8,27). Und doch dachte und denkt man nicht zu Unrecht: Es hilft uns, wenn wir ein Haus haben, das uns anregt zu beten und gemeinsam auf Gottes Stimme zu hören. Unsere Kirchengebäude sind also Wohnungen der Gemeinde. Und weil sie in der Regel so langlebig sind: auch ein Zeichen für die lange Reihe von Christinnen und Christen, die hier im Laufe der Zeit gebetet haben, Zuflucht suchten, ihre Trauung feierten, ihre Kinder taufen ließen und

Abschied von ihren Verstorbenen nahmen. Es sind Orte mit Geschichte. Und Orte mit einem Zweck, den sie jedoch zu unterschiedlichen Zeiten auf ganz unterschiedliche Weise erfüllen sollten: Im hohen Mittelalter zum Beispiel hatte man die Idee, dass die Predigt besser zu hören ist, wenn man eine Kanzel mit einem Schaldeckel einbaut. Und etwa zur gleichen Zeit gönnte man der Gemeinde erstmals eine Sitzgelegenheit (denn bis dahin stand man im Gottesdienst – die ganze Zeit). Jetzt kamen Bänke in die Kirchen. Man baute um, Bedürfnisse hatten sich geändert. Unsere Kirche St. Matthäus in Gaustadt wurde Anfang der 60er Jahre für die evangelische Gemeinde hier vor Ort gebaut. Und sie ist so »eingerichtet« und »möbliert«, wie es üblich war: mit einer Ausrichtung »nach vorne« zum Altar, mit Kanzel und Taufbecken, mit Orgel – und mit Bänken. Gemeinden waren es so gewohnt und fühlten sich wohl damit. Heizungen und Licht ent-

sprachen den Standards der Zeit. Gemeinderaum und Küche boten Raum für Gruppen und Kreise. Gut 60 Jahre später versammeln wir uns immer noch in dieser Kirche und tun es gern. Allerdings sind Heizung und Elektrik nicht nur in die Jahre, sondern auch an ihre Grenzen gekommen. Da muss etwas geschehen. Es müsste heller und wärmer werden, gerade in den Monaten, in denen nicht daran zu denken ist, auf der Kirchenwiese, unserer Gemeinde-Außen-Wohnung zu feiern. Vor allem versteht sich unsere Gemeinde immer mehr als eine offene Gemeinschaft. Keine geschlossene Gesellschaft. Ein Miteinander. Aber ein Miteinander, das in Reihen sitzt? Eine Gemeinschaft, die nicht mal schnell vom Zuhören zum Gespräch in kleinen Gruppen umschalten kann? Die Immobilie müsste mobiler werden, leichtfüßiger, einfach flexibler. Ein bisschen so wie unsere Kirchenwiese – nur eben drinnen.



KÖNNTE ST. MATTHÄUS
VIELLEICHT EINMAL SO
AUSSEHEN? VISIONEN
VOM KV TAG ZUM
KIRCHENUMBAU

Im Kirchenvorstand wuchs deshalb die Überzeugung, dass wir die Wohnung der Gemeinde Stück für Stück umbauen sollten. Die auf S. 3 dieses Gemeindebriefs beschriebene Reise nach Selb hat uns vor Augen geführt, wie andere es machen. Doch was passt für uns in St. Matthäus? Was brauchen wir für unsere gottesdienstliche Gemeinschaft, für unsere Gruppen? Ein paar Ideen haben wir da schon: Zum Beispiel eine Infrarotheizung, um unsere in die Jahre gekommene und sehr teure Bankheizung zu ersetzen. Eine Bestuhlung des Kirchenraumes würde uns viel mehr Freiheit bei der Gestaltung der Gottesdienste geben, Gemeindeversammlungen in der Kirche ermöglichen, uns von der kleinen Andacht bis zum großen Weihnachtsgottesdienst den Bedürfnissen angepasst den Raum gestalten lassen. Orientierung zur Mitte hin würde uns sehr einleuchten: Gemeinde versammelt sich als Gemeinschaft um Christus in ihrer Mitte - um einen Tisch, der deshalb ebenfalls in der Mitte steht, auf dem das Abendmahl vorbereitet wird, die Kerzen brennen, Blumen und Steine liegen und die Bibel aufgeschlagen ist. So könnte die Gemeinde ihrem eigenen Bild von sich entsprechen: Gemeinschaft, nicht Zuhörerschaft. Zugleich wird der Kirchenraum damit auch für andere Veranstaltungen beweglicher nutzbar. Zum Gemeinderaum hin könnte die Kirche geöffnet werden. Anders gesagt: Gemeinderaum und Gottesdienstraum gehen ineinander über, zwei Räume, aber miteinander verbunden. Fenster bzw. eine Tür hinaus zur Wie-

se könnten unsere Gottesdiensträume „drinnen“ und „draußen“ miteinander verbinden und eine Terrasse, die den Gemeinderaum hin zum Pfarrgarten öffnet, würde für mehr Platz und Licht beim Kirchenkaffee und anderen Treffen sorgen. So jedenfalls ist die Vision, die unser Kirchenvorstand bei seinem KV-Tag am 1. November miteinander gesponnen, entworfen, geträumt hat. Ob sie sich umsetzen und verwirklichen lässt, wollen wir nun miteinander und auch mit der Gemeinde prüfen. Das wird ein längerer Prozess, der neben vielen anderen Anstrengungen vor allem auch eine große finanzielle Herausforderung darstellt. – Egal, ob mit oder ohne landeskirchliche Zuschüsse! (Siehe den Bericht zum Immobilienprozess auf S. 20 dieses Gemeindebriefs) Deshalb planen wir (wie es andernorts bereits schon viele getan haben), einen Förderverein St. Matthäuskirche zu gründen, um den Umbau der Wohnung unserer Gemeinde gemeinsam anzugehen. Vielleicht haben Sie ja Lust, da mitzumachen? Packen wir es an!

Michael Herbst



Ich habe Interesse beim Förderverein St. Matthäuskirche mitzumachen!

Name: _____

Kontakt: _____

EIN FROHES FEST TROTZ KRIEG UND ELEND

Über 20 Weihnachtspäckchen für die Ukraine wurden letztes Jahr von St. Matthäus an die Hilfsorganisation Space-Eye übergeben. Und auch dieses Jahr unterstützen wir diese Aktion wieder: Bis zum 17. Dezember können Sie Ihr Päckchen bei uns in St. Matthäus oder bei der neu eingerichteten Sammelstelle in Bischberg (Martina Baumann, Hauptstr. 22, 96120 Bischberg, montags 16.30-18.30h; oder im Wintergarten hinterlegen). Organisiert wird diese Aktion in unserer Gemeinde von Birgit Buchholz, die auch für Rückfragen zur Verfügung steht (Bibu57@web.de Tel.: 0177-7797951).

In der Abbildung unten finden Sie eine Packliste. Wichtig: Bitte nur Pakete mit vollständigem Inhalt (nach Packliste rechts unten) zukleben. Enthält das Paket nur einen Teil der Inhalte, bitte zur Ergänzung offenlassen!

WEIHNACHTSPÄCKCHEN FÜR DIE UKRAINE

Space-Eye hilft Menschen in der Ukraine, vor allem jenen, die aus den umkämpften Gebieten in den weitaus sicheren Westen des Landes geflüchtet sind. Zusammen mit einheimischen Partnern verteilen sie Kleidung, Generatoren, Lebensmittel und Medikamente an die Menschen, denen jetzt oftmals das Nötigste fehlt. Für seine Arbeit ist Space-Eye schon mehrfach ausgezeichnet worden, unter anderem mit, darunter den Europäischen Bürgerpreis 2023. Die Weihnachtspäckchen werden an Menschen in der Ukraine, denen ein weiterer harter Kriegswinter bevorsteht, weitergeleitet.

Peter Mattenklodt



Ukraine-Weihnachtshilfe

Päckchen nach Odessa • Cherson • Nikopol

Die Aktion läuft bis zum 19. Dezember 2025

Der Space-Eye-Weihnachtstruck

Packliste 2025

Bitte die Packliste unbedingt einhalten!

1 Geschenk für Kinder (Malbuch/Block und Farbstifte)	2 Packungen Kekse
1 kg Zucker	4 Tafeln Schokolade
3 kg Mehl	2 Liter Speiseöl in Plastikflaschen
1 kg Reis	2 feste Seifen
1 kg Nudeln	2 Tuben Zahnpasta
2 Packungen Multivitamin-Brausetabletten	2 Zahnbürsten

Bitte packen Sie die Hilfsgüter in einen stabilen Karton (Stärke 40x24x30 cm). Aus logistischen Gründen dürfen die Pakete keine Kleidung oder verderbliche Lebensmittel enthalten.

Geldspenden an
space-eye.org/weihnacht

In Kooperation mit den **Johannitern**



„ZEIT, DASS SICH WAS DREHT“ ST MATTHÄUS ERKLÄRVIDEO

Unter diesem Titel findet sich seit kurzem ein kleiner Film auf unserer Homepage. Was hat es damit auf sich und wie kam es dazu?

Wir sind ja Preisträger des Ehrenamtspreises unserer Landeskirche, den wir mit dem Andachtbeantworter während der Coronapandemie verliehen bekommen haben. Nun wird die Vergabe dieses Preises eingestellt, weil sich die Menschen in den evangelischen Gemeinden in Bayern so vielfältig engagieren, dass es für das Preiskomitee immer schwieriger wurde, besondere Projekte herauszustellen. Die Einstellung des Preises wurde Anfang November mit einem kleinen Fest in St Stephan in Bamberg gefeiert, wozu wir als Preisträger auch eingeladen waren. Zugleich wurden wir angefragt, ob wir in diesem Rahmen die vielfältigen Veränderungen in unserer Gemeinde und unsere Vision einer „Ehrenamtsgemeinde“ vorstellen wollen. So ganz sicher, ob wir das tun wollen, waren wir uns im Kirchenvorstand nicht: ja, wir machen manches anders und unser Blick auf Haupt- und Ehrenamt und das Zusammenleben als Gemeinde hat sich verändert. Aber dieser Weg ist auch schwierig, wir scheitern an manchem und vieles machen wir faktisch dann doch genauso wie in anderen Gemeinden auch. Was



also haben wir zu erzählen?

Aber interessant fanden wir die Idee doch und haben entschieden, uns darauf einzulassen. Ein kleines Vorbereitungsteam war schnell gefunden, blieb die Frage, wie wir all die komplexen Veränderungen knackig und kreativ darstellen können und auch auf Dauer etwas von dem Projekt haben. Geboren war die Idee eines „Erklärvideos“. In wenigen Wochen entstand so unter Einbeziehung der Dekanin, der Beteiligung vieler Gemeindeglieder in Bild, Wort und Fingerprint und mit viel Kreativität und Engagement im Pfarrhaus ein 15 minütiger Film. Er handelt von den Veränderungen in unserem Denken und Handeln und von den kleinen und großen Problemen, auf die wir dabei stoßen.

Gemeinsam mit Dekanin Hirschman haben wir den Film in St. Stephan Ehren- und Hauptamtlichen unserer Landeskirche präsentiert und viele interessierte Nachfragen zu unserem laut Regionalbischofin Sachs – „zukunftsweisenden“ Weg beantwortet. Denn bei allen Schwierigkeiten bleibt die Überzeugung: „Es wird Zeit, dass sich was dreht.“

Anja Abeska-Mai



Ich hatte es mir schon mehrfach vorgenommen, aber immer erlaubt, dass sich andere Dinge dazwischen schieben. Aber im September war es endlich soweit: ich habe mich auf den Weg nach Viereth gemacht, um am St. Matthäus Pilgern teilzunehmen. Unsere Pilgerbegleiterin Christiane Herbst hat diesmal den Weg der Menschenrechte als Route gewählt. Nach einer kleinen Einführung in die Geschichte des Weges sind wir - ein Bibelwort bedenkend - die erste halbe Stunde vorwiegend schweigend gegangen. Ich kam mitten aus meinem trubeligen Alltag und ich gestehe, es fiel mir erstmal schwer, mich auf dieses Schweigen einzulassen. Aber ich habe schnell gemerkt, wie ungewohnt aber wohltuend es ist. Auch der Bibelvers hatte so die Chance, mir näher zu kommen. Bei der anschließenden kleinen Pause haben wir uns in zwangloser Atmosphäre über unsere



Gedanken ausgetauscht und uns anschließend auf den weiteren Weg gemacht. Dabei sind wir an einigen Artikeln der Charta vorbeigekommen, haben Vielem zugestimmt und über manches diskutiert. Nach gut zwei Stunden Wandern mit Aussicht aufs Maintal, die Haßberge bis hin zum Staffelberg waren wir am Ausgangspunkt zurück und haben unsere Tour mit einer kleinen Andacht und ein wenig Literatur zur Charta der Menschenrechte beendet.

Was ich mitgenommen habe? Pilgern ist eine Auszeit vom Alltag. Pilgern ist mehr als ein Spaziergang mit netten Menschen, aber es ist auch das. Pilgern mit Christiane Herbst ist entspannt und hat gleichzeitig Tiefgang. Das wird definitiv nicht mein letzter Pilgerweg gewesen sein.

Vielleicht sehen wir uns bei einem der folgenden Termine?

- **Montag, 01.12.25 19:30 Uhr im Gemeinderaum:**
Der Olavsweg – ein kurzer Bericht mit Bildern
- **Samstag, 17.01.2026 10-15 Uhr, Ort wird noch bekanntgegeben:**

Pilgerwandern zum Thema Einfachheit
(2. Schlüssenwort zum Thema Pilgern)

Übrigens: im November waren wir erstmals gemeinsam am Sonntagvormittag pilgern. Nach einem Start an der Kirche sind wir zwei Stunden als Gottesdienstgemeinde unterwegs gewesen, haben Bibelworte bedacht und uns rege ausgetauscht. Das nächste Sonntagspilgern findet am 22.3.2026 zum Thema Stille statt. Ich freue mich darauf!

Mit einer Gruppe bei SIGNAL über Pilgern mit Matthäus immer gut informiert sein: Bei Interesse melden Sie sich bitte bei Christiane Herbst.
Anja Abeska-Mai



DAS „NEUE ALTE“ TEAM FÜR DIE PARTNERSCHAFT MIT MERU/TANSANIA

Der neue Kreis der Partnerschaftsbeauftragten der Gemeinden im Dekanat hat die Arbeit in der neuen Kirchenvorstandsperiode aufgenommen. Aufgabe der Beauftragten, von denen manche schon viele Jahre engagiert dabei sind, ist, über aktuelle Entwicklungen in der Partnerschaft zu informieren, zu Fürbitten für Meru anzuregen und Spendenaktionen in den Gemeinden zu koordinieren. Aus St. Matthäus gehören Christiane Ismayr, Christiane Seifert und Peter Mattenklodt diesem Arbeitskreis an.

Mit dem Neubeginn kam ein Wechsel: Christiane Ismayr aus St. Matthäus legte ihr langjährig ausgeübtes Amt als Dekanatsbeauftragte für Mission, Partnerschaft und Entwicklungsdienst nieder. Als Nachfolgerin wurde Katharina Beuter gewählt. Unterstützt wird sie von der zweiten Dekanatsbeauftragten Brigitte Kiel. Die Pläne in der Partnerschaftsarbeit für die nächste Zeit sind: Intensivierung der Vernetzung und Information zwischen den Beauftragten in Bamberg und in Meru, Planung des Partnerschaftssonntages und die Begleitung einer/s Freiwilligen aus Meru, die im kommenden Jahr wohl nach Bamberg kommen wird, um ein Jahr in einer Einrichtung der Diakonie zu arbeiten. Fest geplant ist die Spendenaktion für Meru am 1. Advent, dem 30. November:

Kontakt:

Dekanatsbeauftragte der Partnerschaft:

Katharina Beuter, email: katharina.beuter@elkb.de

Dekanatsmissionspfarrerin:

Dorothea Münch, email: dorothea.muench@elkb.de

Meru-Partnerschaftsbeauftragte in St. Matthäus: Christiane Ismayr, Christiane Seifert, Peter Mattenklodt

MERU-MARMELADE 2025

Ab dem 1. Advent wird unsere Meru-Marmelade 2025 zum Kauf (gegen Spende) angeboten.

Einfach nur die Sorte und den Jahrgang mit kleinem Etikett auf den Deckel kleben.

Der Meru-Aufkleber wird von uns in St. Matthäus auf das Glas aufgebracht.

Jeder Cent, den Sie dabei spenden, geht zu 100% an unsere Partner-Diözese Meru in Tansania.



POLITISCHE LAGE IN TANSANIA

In der Zeit, in der wir weltweit mit einer komplizierten politischen Lage und Friedenssituation konfrontiert sind, bleiben davon auch unsere Partner in Meru nicht unberührt.

Tansania hält alle fünf Jahre Wahlen von Präsident und Parlament. 2021 erlebte das Land einen historischen Schock, als Präsident John Magufuli während seiner Amtszeit verstarb. Laut der Verfassung Tansanias übernimmt in einem solchen Fall der Vizepräsident die Führung. Daher wurde die damalige Vizepräsidentin, Frau Samia Suluhu Hassan, Präsidentin.

Zu Beginn ihrer Amtszeit schöpften die Oppositionsparteien neue Hoffnung, da sie ein Interesse an einem Dialog mit der Opposition zeigte. Oppositionsführer, die während der Amtszeit ihres Vorgängers ins Exil gegangen waren, kehrten zurück. Präsidentin Samia stellte ihre sogenannte 4R vor: Reconciliation, Resilience, Reforms, Rebuilding (Versöhnung, Widerstandskraft, Reformen, Wiederaufbau).

Doch je näher die Wahlen im Jahr 2025 rückten, desto stärker wuchsen die Spannungen. Die Wahl am 29. Oktober 2025 war von großen Kontroversen geprägt. Zum ersten Mal nahmen die beiden stärksten Oppositionsparteien nicht an der Wahl teil. Wie kam es dazu? Die wichtigste Oppositionspartei, Chama cha Demokrasia na Maendeleo (CHADEMA), wurde von der Wahl ausgeschlossen, nachdem sie sich geweigert hatte, einen verpflichtenden Wahlkodex zu unterzeichnen. Stattdessen startete die Partei die Kampagne „Keine

Reformen, keine Wahlen“ und forderte grundlegende Veränderungen im Wahlsystem.

In den Monaten vor der Wahl gab es Berichte über politische Spannungen, Verschwinden von Aktivisten und Verhaftungen von Oppositionsführern. Der CHADEMA-Vorsitzende Tundu Lissu befindet sich seit April in Haft und steht unter Anklage wegen Hochverrats. Auch der Präsidentschaftskandidat einer weiteren Oppositionspartei, ACT-Wazalendo, wurde von der nationalen Wahlkommission disqualifiziert.

Am Wahltag kam es in mehreren Teilen des Landes zu Protesten. Viele junge Menschen, frustriert über das, was sie als unfairen Prozess empfanden, störten Wahlzentren und beschädigten Eigentum von Anhängern der Regierungspartei, darunter auch von Künstlern und Polizisten. Ihr Ruf lautete: „Wir wollen unser Land zurück!“ Die Polizei reagierte mit Tränengas, eine landesweite Ausgangssperre ab 18 Uhr wurde verhängt. Es gab Berichte über Tote. Auch unsere Partnerdiözese Meru ist gegenwärtig von Unruhen in Arusha betroffen.

Der Transportverkehr ist gestört, Geschäfte, Schulen, Universitäten wurden bis auf Weiteres geschlossen. Besonders hart trifft die Situation diejenigen, die von ihrer täglichen Arbeit leben: kleine Händlerinnen und Händler, Transportarbeiter und Straßenverkäufer. Wir beten für Frieden, Gerechtigkeit und Versöhnung im Land und für die Sicherheit und Widerstandskraft aller Menschen.

BARMHERZIGER GOTT, WIR HÖREN VON POLITISCHEN UNRUHEN IM ZUGE DER WAHLEN IN TANSANIA, VON GEWALT AUF DEN STRASSEN. WIR DENKEN AN UNSERE FREUNDE UND PARTNER IN MERU IN IHRER SORGE

UND BITTEN DICH: ERBARME DICH ALLER OPFER. SENDE DU DEINEN GEIST DER VERSÖHNUNG, DER WAHRHEIT UND DES FRIEDENS UND DER BESONNENHEIT. SEI DU EIN STARKER HALT.



INTERVIEW MIT EMMA DRESSEL VON FRIEDA GIERSCHNER



Frieda: *Hallo Emma, bist du evangelisch oder katholisch?*

Emma: Ich bin katholisch.

Frieda: *Und warum bist du dann zu einem Praktikum in einer evangelischen Gemeinde?*

Emma: Weil ich gerne Theologie studieren würde. Und vielleicht auch Pfarrerin werden, und das kann ich in der katholischen Kirche ja nicht. Außerdem fühle ich mich jetzt auch nicht so wohl in meiner eigenen katholischen Gemeinde, weil da wenig mit Jugendlichen gemacht wird. Ich habe dann mit einem Lehrer von mir gesprochen, der evangelisch ist und der hat gemeint: „Wie wäre es, wenn du in einer evangelischen Gemeinde ein Praktikum machst!“ Dieser Lehrer hat mich auch auf deine Gemeinde gebracht. Und deswegen bin ich hier!

Frieda: *Und wie ist dein erster Eindruck? Möchtest du immer noch Pfarrerin werden?*

Emma: Ja, jetzt kann ich mir das richtig gut vorstellen!

Frieda: *Und wie gefällt es dir bei uns in St. Matthäus?*

Emma: Richtig gut! Aus meiner bisherigen Gemeinde war ich ja leider die ganze Jugendlichen- und Kinderarbeit gar nicht gewohnt. Und am Anfang war ich auch sehr aufgeregt. Ich war gleich auf der Konfirmanden dabei, und dort wurde ich richtig gut aufgenommen. Ich habe mich einfach sofort wohlfühlt und alle sind so richtig nett zu mir.

Frieda: *Was läuft deiner Meinung nach hier, in St. Matthäus, noch anders, außer der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen?*

Emma: Dass hier viele Jugendliche in den Gottesdienst kommen, bei uns sind es eher nur ältere Leute. Und dass hier einfach was anders gemacht wird! Dass Veränderungen geplant werden. Dass zum Beispiel darüber diskutiert wird, ob die Kirchenbänke rauskommen, ob alles umgebaut wird. Und dass St. Matthäus sowas wie eine Ehrenamtsgemeinde ist, so dass Jutta als Pfarrerin nicht so im Vordergrund steht. Dass es eben um die Gemeinde geht! Und dass man hier auch über Politik spricht! Weil sowohl der Glauben als auch die Politik haben ja etwas zu tun mit dem Leben der Menschen! Deshalb muss man Politik und Glauben nicht voneinander trennen.

Frieda: *Und hast du Haustiere?*

Emma: Ja, ich habe einen Hund, einen Jagdhund, der heißt Eiko, er ist noch relativ jung. Den haben wir jetzt seit eineinhalb Jahren.

Frieda: *Wie sieht er denn aus?*

Emma: Das ist ein Deutsch-Kurzhaar. Der schaut ähnlich aus wie ein Labrador, also dunkelbraun, ist sehr groß und sehr schlank.

Frieda: *Ich habe Katzen.*

Emma: Ach ja, schön. Wie viele?

Frieda: *Drei. Also zwei Kater und eine Katze. Da gibt es manchmal ganz schön Zickenkrieg.*

Emma: (lacht)

Frieda: *Danke fürs Interview!*

Emma: Sehr gerne!



Getauft wurden



Charlotte Reiß, Bamberg
Paula Reiß, Bamberg
Lorenz Lacler, Bamberg

Jori Göb, Bischberg
Toni Ziegler, Bamberg



Kirchlich bestattet wurden



Gustav Böhm, 86 Jahre, Bamberg Siegfried Naraschewski, 94 Jahre, Bischberg



"SAG MAL, WAS IST DENN HEUT ´ HIER LOS?"

Pfarrer i.R. Dieter Öl-schlegel hat sich seinen Reim aufs Weihnachtsfest gemacht, der bei unserer **St. Matthäus Weihnacht** unterwegs in verschiedenen Stimmen, umrahmt von Musik und gemeinsam gesungenen Weihnachtsliedern hörbar wird. Im Anschluss werden mitgebrachte Plätzchen geteilt, Punsch getrunken und noch ein wenig beisammen gestanden.

Termin: 25.12.2025
Beginn: 15.30 Uhr
Ort: vor dem Gemein-
schafts-Eck Ochsenan-
ger/Heinrich Semlin-
ger Str.



MITEINANDER GOTTESDIENST FEIERN -

DAS IST SOETWAS WIE DAS „HERZ“ UNSERES GEMEINDELEBENS.

Hier kommen wir als Gemeindeglieder und Gäste zusammen, singen, hören, beten, erleben Gemeinschaft und Stille, Stärkung im Abendmahl und Segen für das, was vor uns liegt. Oft feiern wir bewusst MITEINANDER als Große und Kleine, manchmal gibt es einen extra Kindergottesdienst.

Gerne – soweit es das Wetter zulässt (also wieder ab Frühjahr) – feiern wir draußen auf unserer Kirchenwiese, inmitten der Schöpfung und seit Neuestem pilgern wir auch gemeinsam am Sonntagmorgen.

Jeder Gottesdienst ist dabei anders und doch haben wir im letzten Jahr liturgische Elemente für uns als Gemeinde gefunden und ausprobiert, die unsere Feiern prägen. Wir nennen sie die „**St. Matthäus-Liturgie**“. Zu ihr gehört das **Sich-Gegenseitig-Begrüßen** und Wahrnehmen, wer an diesem Tag mitfeiert; sodann eine Zeit des Ankommens vor Gott mit **Blumen** bzw. (im Winter) **Kerzen und Steinen**, die als persönlicher Dank oder als Ausdruck von Belastendem abgelegt werden können. – Dabei gilt: Alle können, niemand muss – und es kann ganz in der Stille oder mit einem laut ausgesprochenen Satz geschehen, der die anderen teilhaben lässt. Ein weiteres Element ist die Einladung, sich für eine bestimmte Situation oder Herausforderung im Leben im Anschluss an den Gottesdienst (während des Orgelnachspiels) **persönlich segnen** zu lassen.

Und nicht zuletzt der schon nicht mehr wegzudenkende **Kirchenkaffee**, bei dem wir miteinander ins Gespräch kommen und uns gegenseitig besser kennenlernen. Unsere Gottesdienste beginnen (wenn nicht anders angekündigt) um 10 Uhr.

Datum	Sonntag im Kirchenjahr und Art des Gottesdienstes	Verantwortlich	für Kinder
30.11.25	1. Advent (Examens-) Gottesdienst in der Kirche	Vikarin Susanne Roll	Krippen-spielprobe
7.12.25	2. Advent Gottesdienst mit Abendmahl	Birgit Buchholz	Krippen-spielprobe
14.12.25	3. Advent Gottesdienst mit Vorstellung „Space - Eye“ (Ukrainehilfe)	Michael Herbst	Krippen-spielprobe
21.12.25	4. Advent Gottesdienst mit Abendmahl	Frank Jenschke und Susanne Roll	Krippen-spielprobe
24.12.25 15:30 Uhr	Heiliger Abend MITEINANDER-Gottesdienst mit Krippenspiel auf der Kirchenwiese	Jutta Müller-Schnurr und Team	für Klein und Groß
24.12.25 17:30 Uhr	Heiliger Abend Christvesper	Susanne Roll	
25.12.25 15.30 Uhr	Christfest 1 - St. Matthäus Weihnacht unterwegs am Ochsenanger	Team mit Pfr. i. R. Dieter Ölschlegel	für Klein und Groß
26.12.25	Christfest 2 Gottesdienst mit Abendmahl	Michael Herbst	

Datum	Sonntag im Kirchenjahr und Art des Gottesdienstes	Verantwortlich	für Kinder
28.12.25 17:00 Uhr	1. So. n.d. Christfest Gottesdienst mit Licht und Liedern auf der Altenburg	Gemeinsam mit St. Stephan	
31.12.25 17:00 Uhr	Altjahrsabend Gottesdienst zum Jahresausklang	Susanne Roll Birgit Buchholz	
4.1.26	2. So. n.d. Christfest	KEIN GOTTESDIENST	
6.1.26	Epiphanias MITEINANDER-Gottesdienst	Jutta Müller-Schnurr Birgit Lehnert	für Klein und Groß
11.1.26	1. So.n. Epiphanias Gottesdienst mit Taferinnerung	Michael Herbst	Bauwagenzeit*
18.1.26	2. So.n. Epiphanias Gottesdienst zur Suppenkirche	Ulla Lutter	Bauwagenzeit*
25.1.26	3. So.n. Epiphanias	Susanne Roll	Bauwagenzeit*
1.2.26	Letzter So. n. Epiphanias Gottesdienst mit Abendmahl	Frank Jenschke	Bauwagenzeit*
8.2.26	Sexagesimae Gottesdienst, gestaltet von den Konfis	Konfis	Kindergottesdienst
15.2.26	Estomihi Gottesdienst mit Abendmahl	Jutta Müller-Schnurr	
22.2.26	Invokavit	Michael Herbst	
1.3.26	Reminiscere Gottesdienst, gestaltet von der Buchgruppe	Buchgruppe	Bauwagenzeit*
8.3.26	Okuli Gottesdienst mit Abendmahl und Kindergottesdienst	Susanne Roll	Bauwagenzeit*
15.3.26	Laetare	Birgit Buchholz	Bauwagenzeit*
22.3.26	Judika Sonntags-Pilgern zum Thema „Stille“	Christiane Herbst	
29.3.26	Palmarum MITEINANDER-Gottesdienst	Jutta Müller-Schnurr	

* „Bauwagenzeit“: Während der Predigt sind die Kinder zu Spielen und Aktionen in unserem Bauwagen eingeladen.





KONFI-KUP



WALDGOTTESDIE



EHRENAMTSGOTTE



RS 2025/26



INST 03. AUGUST



SDIENST 05. OKTOBER



18 ZUR WEIHNACHT – VON DER KUNST DES WARTENS



LIEBE ST. MATTHÄUS-GEMEINDE,

die Sommerferien waren noch nicht vorbei, als ich beim Einkaufen im Supermarkt fast über ein Regal gestolpert wäre. In diesem Regal lagen, fein säuberlich sortiert, Spekulatius, Lebkuchen, Christstollen und Schokoladenweihnachtsmänner.

Wieder eine Woche früher als im letzten Jahr. Wenn das so weitergeht, habe ich mir ausgerechnet, habe ich gute Chancen, dass ich die ersten Weihnachtsartikel schon im Januar kaufen kann. Spätestens. Da werden vielleicht neben den Weihnachtsmännern die Osterhasen stehen und bei den gefärbten Eiern die Christstollen liegen.

Oder vielleicht kommt es ganz anders. Die Jahreszeiten finden nicht mehr draußen statt. Für jeden Monat gibt es eine eigene Abteilung. Im Januarabschnitt kann ich Grünkohl kaufen, im Februarregal liegen Pappnasen und Clownskostüme aus. Aus Lautsprechern tönt Musik, die dazu passt. In der Maiabteilung werden Liebeslieder gesungen. Und im Oktober, bei den Kürbissen, klingt es melancholisch, herbstlich bis hin zu gruselig, Angst einflößend.

In der Dezemberabteilung fühlt man sich wie auf einem Weihnachtsmarkt: „Kling, Glöckchen, klingelingeling“, „Leise rieselt der Schnee“. In der Ecke ist ein immergrüner Tannenbaum aufgebaut, nur die Dekoration wird von Zeit zu Zeit modernisiert.

Endlich nicht mehr dieser Stress in der Adventszeit! Endlich Weihnachten feiern, wenn ich Zeit und Lust dazu habe! Mittwochs oder Sonntag, im Mai oder im Oktober, morgens um sechs oder um Mitternacht. Gerade so, wie mir danach ist und wie ich es nötig habe, gehe ich in den Supermarkt. An manchen Tagen haben sie dort sogar einen Weihnachtsmann, der Werbegeschenke verteilt. Vielleicht könnte ich sogar meinen ersten Wohnsitz dorthin verlegen, dann bräuchte ich kein Auto mehr und müsste nicht mehr aus dem Haus. Ich könnte im März oder auch im September im Lehnstuhl sitzen, direkt neben einem glitzernden, immergrünen Tannenbaum. Dann würde ich meinen Enkeln erzählen, wie es früher einmal war.

Als es noch freie Sonntage gab und Weihnachten nur einmal im Jahr stattfand.

„Das glaube ich nicht, Oma“, würde mein kleines Enkelkind vielleicht sagen und mich mit großen runden Augen anschauen, „das hast du dir doch bestimmt nur ausgedacht.“

Ich wünsche Ihnen allen eine besinnliche Advents-Wartezeit, gesegnete Weihnachten und ein gesundes und friedvolles neues Jahr 2026.

Herzlichst, Ihre
Birgit Buchholz

SO SCHNELL GEHT EIN JAHR DAHIN.**WIR FREUEN UNS, DASS WIR AUCH FÜR 2026 WIEDER EIN INTERESSANTES PROGRAMM ZUSAMMENSTELLEN KONNTEN.**

Ein kleiner Rückblick auf unseren Besuch im Dom sei erlaubt. Herr Lothar Kindermann ist inzwischen auch offiziell berechtigter Domführer und hat damit die Erlaubnis, Gruppen im Dom zu führen und auch Winkel zu zeigen, die man selber nicht begehen darf. Herr Kindermann gab uns einen Überblick über die Entstehung und Baugeschichte des Doms. Ein paar Türen zur Schatzkammer schloss er uns ebenfalls noch auf. Die Bischofsgräber und die gekrönten Schädel von Heinrich und Kunigunde sind eben nicht öffentlich zugänglich. Wir haben uns gefreut, dass trotz des schlechten Wetters so viele Menschen Interesse gezeigt haben. Im neuen Jahr wird uns Herr Kindermann bei Interesse zu den Portalen am Dom führen und wie immer alles kurzweilig erklären.



Der Besuch von Roma Pohl (Foto rechts) im Oktober war eine sehr herzliche und überaus informative Begegnung. Geboren in Bombay, dem heutigen Mumbai, brachte sie uns die vielen Facetten ihres Geburtslandes Indien anhand zahlreicher Dias näher und gab uns auch einen Einblick in diese von unzähligen Dialekten geprägten Region.

**WIR STARTEN AM:**

- 15.01.2026 „Depressionen im Alter“
Referent: Dr. Helmar Weiss
- 12.02.2026 Spielenachmittag
mit Kaffee und Krapfen (und Kuchen)
- 14.02.2026 Fasching mit dem Seniorenkreis von St. Josef
Der bunte Nachmittag wird samstags im Gemeindehaus von St.Josef stattfinden.
- 12.03.2026 Gedächtnistraining
mit Kaffee und Kuchen
- 16.04.2026 Gemeindeentwicklung in St. Matthäus
Referent: Pfr.i.R. Prof. Michael Herbst
- 21.05.2026. „Der weiße Ring“
Referentin: Maria Schuster

Wir freuen uns weiterhin auf Ihren Besuch, donnerstags um 3, in der Regel an jedem 2. Donnerstag im Monat außer in den Ferien, aber immer mit Kaffee und Kuchen.

DER IMMOBILIENPROZESS DER EV. LANDESKIRCHE

– EIN ZWISCHENSTAND AUS DEM BLICKWINKEL DER REGIONALEN ARBEITSGRUPPE + STADT 1 IN BAMBERG

Wie im letzten Gemeindebrief berichtet, begann im Sommer dieses Jahres der Prozess, die Immobilien der ev. Landeskirche hinsichtlich ihres Erhaltes oder der lang- bzw. kurzfristigen Transformation einzuteilen. Hierfür arbeiteten wir im Dekanat Bamberg in den bereits bestehenden Regionen und Subregionen, um gemeinsam zu beraten und Vorschläge zu entwickeln. St. Matthäus bildete zusammen mit der Erlöserkirche und St. Stephan somit die „AG Stadt 1“.

Unter der Leitung von Pfarrerin Alina Rölver haben unsere Kircevorgstände in zahlreichen Sitzungen unsere insgesamt 9 Immobilien gelistet, besichtigt, untersucht, beurteilt, besprochen und schlussendlich kategorisiert.

Nur 50 % der Gebäude werden über das Jahr 2035 hinaus von der Landeskirche bezuschusst und ggf. gefördert, wobei zunächst nicht entscheidend ist, ob es sich um eine Kirche, ein Gemeindezentrum, Pfarrhaus o.a. handelt. Alle anderen Immobilien werden bis 2035 zu einem Ertragsgebäude (=Gebäude, die sich selbst finanzieren) transformiert, einer anderen Nutzung zugeführt oder verkauft.

Als Grundlage der Einteilung mussten viele Aspekte berücksichtigt werden - wirtschaftliche, ökologische, soziale, aber auch geplante Veränderungen behördlicher Vorschriften. Nach den ersten Treffen kristallisierte sich schnell als gemeinsames Ziel heraus, die besonderen Charaktere der drei

Gemeinden zu erhalten, aber gemeinsam stärker zu bewerben. Trotz der herausfordernden Aufgabe ist es uns gemeinsam mit Alina Rölver in einem sehr wertschätzenden und zielorientierten Prozess gelungen, nicht nur ein Ergebnis zu erzielen, mit dem alle drei Kirchengemeinden leben und sich weiterentwickeln können, sondern dabei auch näher zusammen zu rücken.

Dass das Thema von großem Interesse ist, zeigte sich an den ca. 80 TeilnehmerInnen, die zum Regionenabend am 20. Oktober in den Stephanshof kamen.

Nach einer allgemeinen Einführung stellten wir unserer Dekanin Frau Hirschmann, Frau Göckel von der Gesamtkirchenverwaltung, den VertreterInnen des Dekanatsausschusses und allen anwesenden KirchenvorsteherInnen das Ergebnis unserer Arbeit vor.

Unter dem Oberbegriff 'Dreifaltigkeit' haben wir die 3 Kirchengemeinden mit ihren jeweiligen Schwerpunkten zusammengefasst und unsere Vision für diese Subregion erläutert:

- Verschiedene Angebote Im Grünen – Kunst und Kultur – Vielfältigkeit
- ganz mittendrin, weiterhin bestmöglich flächendeckend präsent sein
- unterschiedliche Zielgruppen gemeinsam ansprechen (sozial schwache Menschen, Menschen mit Handicap, Kunst und Kulturb begeisterte, Familien u.v.m.)
- Wir wollen jetzt und in Zukunft in



der Stadt ein vielfältiges Angebot auch für Menschen bieten, die nicht kirchlich sind !

Dies war auch die Grundlage für unsere Überlegungen, welche Gebäude gebraucht werden, um das vielfältige ev. kirchliche Leben in „Stadt 1“ aufrechtzuerhalten und für die Veränderungen in der Zukunft weiterzuentwickeln.

Wie sich an diesem Abend zeigte, ist es den Regionalgruppen Stadt 2 und 3 auch gelungen, miteinander gemeinsam tragende Ergebnisse zu erzielen.

Nun ist es Aufgabe des Dekanatsausschusses, die vorgelegten Zwischenergebnisse zu durchdenken, ggf. auch zu verändern, zu einem Gesamtkonzept zusammenzufassen und dann zu beschließen.

Nach Auskunft von Frau Hirschmann ist für das Dekanat Bamberg im Frühjahr 2026 mit einer endgültigen Entscheidung zu rechnen.

Susanne Seggelke

AUS DEM KIRCHENVORSTAND

Auch wenn der Großteil der KV-Diskussionen sich aktuell ums Immobilienkonzept dreht (siehe voranstehenden Artikel) und auch die Themen Matthäus-Liturgie und Schutzkonzept einen großen Platz einnehmen (siehe auch hier den separaten Beitrag), so gibt es dennoch neben diesen Großthemen Punkte des täglichen Gemeindelebens, die erledigt werden müssen.

WECHSEL IM PRÄSIDIUM

Nach dem Weggang von Caro Stange musste das Präsidium des Kirchenvorstands neu organisiert werden. Susanne Seggelke ist als stimmberechtigtes Mitglied des KV nachgerückt und bildet zusammen mit Falk Gierschner und Thomas Lehnert nun das Präsidium des St. Matthäus Kirchenvorstands.

RAMADAMA

Im Herbst wurde ein Ramadama organisiert, in dem die alljährlich anfallenden Gärtnerarbeiten, der Abbau der Sonnensegel und sehr vieles mehr geschafft wurden. Baumaßnahmen am Bauwagen wurden beschlossen (Vordach) und auch der Kollektenplan für das kommende Jahr wurde erstellt.

VORAUSSPLANUNG

Darüber hinaus müssen Punkte aus der Sicherheitsbegehung umgesetzt werden (beispielsweise ein Gefahrstoffkataster). Hier sind wir wieder sehr froh, eine so breite Basis der ehrenamtlich Aktiven in unserer Gemeinde zu haben, das eine solche Vielzahl an parallelen Aktivitäten ermöglicht. Vielen Dank an dieser Stelle! Wir freuen uns auf weitere spannende Monate im Kirchenvorstand und mit Ihnen/Euch auf eine schöne Weihnachtszeit in St. Matthäus!

Thomas Lehnert



Caro Stange



Susanne Seggelke



AKTIV GEGEN MISSBRAUCH

In den vergangenen Jahren ist in der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern viel in Bewegung gekommen, um Kinder, Jugendliche und schutzbedürftige Erwachsene besser zu schützen. Unter dem Leitwort „Achtsam leben – sicher glauben“ erarbeiten derzeit alle kirchlichen Ebenen – von der Landeskirche bis zur einzelnen Gemeinde – Schutzkonzepte gegen sexualisierte Gewalt.

Auch St. Matthäus ist Teil dieses wichtigen Prozesses und hat in den vergangenen Jahren an einem Schutzkonzept zur Prävention sexualisierter Gewalt gearbeitet. Unser Ziel ist es, gemeinsam eine Kultur der Achtsamkeit, des Hinsehens und des Vertrauens zu fördern. Denn Schutz vor Gewalt beginnt nicht erst im Krisenfall, sondern im alltäglichen Miteinander: in der Sprache, im Umgangston, in der Konfi-Arbeit, beim Kirchenkaffee oder in Gottesdiensten. Wir in St. Matthäus fühlen uns verpflichtet, alle Menschen, die unsere Angebote wahrnehmen, wirkungsvoll vor Grenzverletzungen und Übergriffen zu schützen. Gewalt – ob körperlich, seelisch oder sexualisiert – hat in unserer Gemeinde keinen Platz. Unser Ziel ist es, sichere Räume zu schaffen, in denen Vertrauen wachsen und Glaube gelebt werden kann.



Wir wollen bewusst hinschauen, respektvoll miteinander umgehen und Verantwortung füreinander übernehmen.

Unser Schutzkonzept beschreibt, wie wir in unserer Gemeinde miteinander leben und glauben wollen. Es besteht aus mehreren Bausteinen:

- Leitbild und Verhaltenskodex: Sie beschreiben, wie wir in St. Matthäus respektvoll miteinander umgehen und Grenzen achten. Alle Mitarbeitenden sollen sich dazu verpflichten.
- Risikoanalyse: Wir schauen ehrlich hin, wo bei uns in St. Matthäus mögliche Gefährdungen entstehen könnten – zum Beispiel in der Kinder- und Jugendarbeit oder in unserem Gebäude.
- Prävention: Mitarbeitende werden sensibilisiert und geschult, um Grenzverletzungen vorzubeugen und im Ernstfall richtig handeln zu können.
- Beschwerdewege: Beschwerden und Rückmeldungen werden ernst genommen.
- Interventionsfall: Sollte etwas passieren, wissen wir, an wen man sich wenden kann und wie Hilfe organisiert wird.
- Verantwortung: Der Kirchenvorstand überprüft das Schutzkonzept regelmäßig, befasst sich in jeder Sitzung damit und sorgt dafür, dass es in allen Bereichen des Gemeindelebens präsent bleibt.

Für St. Matthäus wurden auch zwei Ansprechpersonen berufen, die als erste Kontaktstelle für Betroffene zur Verfügung stehen:

- Annette Mattenklodt
Tel.: 015679 – 630587
E-Mail: annette@mattenklodt.de
- Pfarrer Walter Neunhoeffer
Tel.: 0951/9551753
E-Mail: walter.neunhoeffer@elkb.de

Darüber hinaus ist Diakonin Andrea Hofmann als Präventionsbeauftragte im Dekanat Bamberg zuständig: andrea.hofmann@elkb.de
Weitere Informationen sowie Kontakte zu regionalen Fachstellen und Hilfsangeboten sind auf unserer Homepage zu finden.

Sich mit diesem Thema auseinanderzusetzen, ist nicht immer leicht. Aber es ist Ausdruck von Verantwortung, Fürsorge und Glaubwürdigkeit. Ein Schutzkonzept ist kein Zeichen von Misstrauen – sondern von Vertrauen: Wir wollen, dass St. Matthäus ein Ort bleibt, an dem sich alle Menschen sicher und willkommen fühlen können.

Unser Schutzkonzept ist kein fertiges Dokument, das in der Schublade verschwindet – es ist ein lebendiger Prozess, der uns als Gemeinde weiterhin begleitet. Eine erste Version des entwickelten Schutzkonzeptes wurde bei der landeskirchlichen Fachstelle „Aktiv gegen Missbrauch“ zur Bewilligung eingereicht. Wir wollen eine Gemeinde sein, in der jeder Mensch sich sicher und willkommen fühlen kann. Dafür stehen wir in St. Matthäus – gemeinsam, achtsam und im Vertrauen auf Gottes Segen.

Susanne Roll



Kindertagesstätte
St. Matthäus

Diakonie Bamberg-Forchheim



EINLADUNGEN ZUR ADVENTSZEIT

BISCHBERGER ADVENTSFENSTER

Dienstag, 16. Dezember 2025 17:00 Uhr

Auch in diesem Jahr möchten wir gemeinsam mit Ihnen unser Adventsfenster öffnen. Ein liebevoll gestaltetes Fenster stimmt uns in die Weihnachtszeit ein und lädt zu einem besinnlichen Beisammensein mit Punsch und Suppe ein. Wir freuen uns auf einen stimmungsvollen Abend mit Ihnen und Ihren Familien!

Stefanie Büchner und Team der Diakonie-Kita St. Matthäus

NUR MUT!

advent-bamberg.de



vom 1. Advent
bis Heilig Abend
jeden Tag
eine Minute
aus Bamberg und
um Bamberg herum

von A wie
Abenteuermut
bis Z wie
Zumutung



NUR MUT! – DIGITALER ADVENTSKALENDER 2025

Nur Mut! – so lautet das Motto des digitalen Adventskalenders der Evangelischen Kirche in und um Bamberg 2025.

Mut ist eine kleine Silbe, die in vielen großen Worten steckt.

„**N**ur Mut!“ – so lautet das Motto des digitalen Adventskalenders der Evangelischen Kirche in und um Bamberg 2025.

Ab dem 1. Advent bis zum Heiligen Abend täglich ein Impuls von einer Minute – überraschend, nachdenklich, stärkend.

Sie finden den Adventskalender auf der Website www.advent-bamberg.de, in den Instagram- und Facebook-Auftritten des Dekanats oder auf der BimBAM-App.

Die kleine Hexe



...dass die von Peter Mattenklodt ins Leben gerufenen Stummfilmkonzerte auch nach über 15 Jahren nichts von ihrer Anziehungskraft verloren haben, Zu unserem Kinderfilm „Die kleine Hexe“ kamen diesmal 165 Kinder und Erwachsene und am Abend bei „Go West“ wurden 100 Personen gezählt.



...dass wir für unseren noch zu gründenden „Förderverein St. Matthäuskirche“ auf der Suche nach einem Schatzmeister oder einer Schatzmeisterin sind?

...dass auf unserer Kirchenwiese jetzt auch Volleyball gespielt werden kann?

...dass wir eine neue Reinigungskraft mit 5 Wochenstunden suchen? Bei Interesse bitte im Pfarramt melden.

...dass man im Turmzimmer den Billardtisch jederzeit zum Spielen benutzen darf?



Wir sind in vielen Heimen in und um Bamberg für Sie da:



Pfarrerin
Doris Schirmer-Henzler
0160-99895301



Pfarrer
Udo Bruha
09549-988925



Pfarrerin
Anne Schneider
0152-59904863



Evangelische Altenheimseelsorge

- für Menschen, die im Heim leben
- für Angehörige
- für Mitarbeitende

Hier finden Sie unsere
Dienstorte und weitere Infos:

dekanat-bamberg.de/altenheimseelsorge-stadt

ICH - DU – WIR – GOTT

Unter diesem Motto starteten wir Anfang Mai mit dem neuen Konfiks. Der neue Konfiks, das sind zehn Jungen und fünf Mädchen die sich jeden Mittwoch von 17:30 – 19:00 Uhr treffen. Ein Geschenk ist es, das wir ein richtig großes Team sind. Dazu gehören 9 Jugendliche, Martin Schnurr, ich sowie Anne Buckel. Von Maximilian Krapp, der die letzten Jahre zuverlässig Teil unseres Team war, mussten wir uns Anfang September vorerst verabschieden. Er absolviert sein FSJ auf Burg Feuerstein, wo wir uns jedoch alle bereits Mitte Oktober im Rahmen der diesjährigen Konfiburg wieder gesehen haben. An dieser Stelle lieber Maxi von uns allen ein dickes Dankeschön für deinen Einsatz, auch in der Jugendgruppe.

An ausgewählten Terminen in die Jugendgruppe zu gehen, diese Möglichkeit haben die Konfis bereits seit Beginn des neuen Kurses. Zu diesen gemeinsamen Jugendgruppen- Konfi- Aktionen haben bisher ein Geländespiel, ein gemeinsamer Grill- und Spieleabend, das Workcamp Anfang der Sommerferien sowie im Herbst ein gemeinsamer Filmabend gehört.

WAS BISHER SONST NOCH SO LOS WAR...

ICH – ein erstes Kennenlernen, Namen immer wieder spielerisch verinnerlichen, mich den anderen vorstellen, was mag ich, was macht mich einzigartig, davon hören, dass Gott mich geschaffen hat, mich bei meinem Namen gerufen hat, nachdenken, welche Werte mir wichtig sind, mich fragen, was ich eigentlich glaube, akzeptieren, dass andere in der Gruppe darüber vielleicht anders denken, all das hat uns während der ersten Termine bis zu den Pfingstferien beschäftigt.

DU – wir schauen einander an, nehmen uns wahr, wer ist noch alles mit in der Gruppe, wie begegne ich den anderen, anhand der Geschichte vom barmherzigen Samariter überlegen wir, wer ist eigentlich mein Nächster? Wir üben uns im Vertrauen, v.a. in unserer Gruppe, überlegen, wem wir vertrauen können, kann ich Gott vertrauen? Wir fragen uns vor den Sommerferien zusammen mit Anne Buckel, was macht Freundschaft aus? Können wir mit Gott befreundet sein?

WIR – nach den Sommerferien wieder beieinander fragen wir uns, wo und wann wird aus Einzelnen ein „Wir“, wo erlebe ich das „Wir“ in unserer Gemeinde oder sonst? Was braucht es dafür? Zusammen erleben wir die einzelnen Bausteine des Gottesdienstes, spüren den Segen in der Taufkapelle, schreiben Fürbitten, legen Blumen und Steine ab, lesen und denken nach über Predigttexte.

GOTT – ist dabei und hält es aus (davon bin ich überzeugt), dass Jugendliche – und wir ja auch – fragen, zweifeln, ungläubig staunen und ist sicherlich erfreut (auch davon bin ich überzeugt), wenn sie sich auf so manches Gespräch einlassen, zuhören, wenn wir erzählen was Gott uns bedeutet und aus der Bibel vorlesen, und sie erwartungsvoll, sich am Ende einer jeden Stunde, in den Segenskreis stellen.

So sind wir als Team gespannt, was wir gemeinsam mit den Konfirmanden noch alles entdecken werden. Wir wollen Begleiter sein auf ihrem Weg und freuen uns auf die nächsten Wochen und Monate, sowie jegliche Unterstützung die wir als Team erfahren.

Mica Vogels



EINFACH DA SEIN –

BAMBERGER SUPPENKIRCHE SERVIERT AUCH IM WINTER 2026 WIEDER SUPPE, GEMEINSCHAFT UND WÄRME

Die Bamberger Suppenkirche öffnet auch im Winter 2026 wieder ihre Türen an sechs verschiedenen kirchlichen Orten: Vom 12. Januar bis 27. Februar 2026 täglich von Montag bis Freitag, jeweils von 12.30 bis 13.30 Uhr. Unter dem Motto „Ein Teller Wärme“ gibt es Gemeinschaft und kostenlose Verköstigung durch Suppe, Brot und Getränke für alle Menschen unabhängig von Herkunft, Alter oder Lebenssituation.

www.suppenkirche.de

LIEBE BESUCHER DER SUPPENKIRCHE IN ST. MATTHÄUS IN GAUSTADT

AB JANUAR GEHT ES AUCH BEI UNS WIEDER LOS.

Wir laden Sie sehr herzlich ein, ab dem 13.01.2026 immer dienstags von 12:30 bis 13.30 Uhr zu uns in den Gemeinderaum zu einem Teller warmer Suppe zu kommen. An liebevoll gedeckten Tischen können Sie Ihren Magen und Ihr Herz erwärmen. Die Tischgemeinschaft bietet die Möglichkeit zu ungezwungenen oder auch längeren Gesprächen und damit kann auch ein dunkler Wintertag ganz hell werden.

Ein nettes Helfer Team erwartet sie und die Suppen sind frisch gekocht.

Die weiteren Termine sind

20.01./27.01./03.02./10.02./17.02./24.02. jeweils von 12:30 bis 13:30 Uhr

Wir freuen uns auf Sie!

Herzliche Grüße Ulla Lutter u. Susanne Krauth und Team

JUGENDTERMINE

In der Regel jeweils um 17.30 Uhr	
Datum	Aktion
09.12.2025	Lebkuchenbacken und Film schauen

16.12.2025	Lebkuchen-basteleien
23.12.2025	FERIEN
30.12.2025	FERIEN
06.01.2026	P&P – Programm & Pudding

